

# Kofferraumaufnahme

Englisch: Trunk Shot

KAMERA

Kamera sitzt im offenen Kofferraum eines fahrenden Autos — fokussiert auf Fahrer oder Insassen. Schafft Intimität und Tempo gleichzeitig.

Die Kamera sitzt im offenen Kofferraum eines fahrenden Autos — eine der wirksamsten Nahaufnahmen für Geschwindigkeit und emotionale Nähe gleichzeitig. Die Kofferraumaufnahme funktioniert, weil sie zwei gegensätzliche Dinge vereint: der Fahrtwind und die verschwimmende Landschaft dahinter erzeugen Bewegungsenergie, während der enge Bildausschnitt auf die Gesichter der Insassen absolute Intimität schafft. Es ist kein reiner Establishing-Shot — es ist eine psychologische Perspektive. Praktisch braucht es eine stabile Halterung für die Kamera — sei es ein Suction-Cup-Arm, ein Custom-Rig oder ein improvisierter Stativkopf mit Sicherungen. Die Linse richtet sich nach der Distanz: sitzt der Fahrer nah am Kofferraum, reichen 35–50 mm, um Profil und Schultern zu erfassen. Die Belichtung ist kritisch — die helle Straße dahinter erzeugt Gegenlicht, also sind entweder ND-Filter nötig, oder die Schärfe liegt gezielt auf dem Gesicht und der überbelichtete Hintergrund wird akzeptiert. Diese Überbelichtung kann sehr wirkungsvoll sein, wenn sie bewusst gesetzt wird — sie verstärkt die Fluchtgeschwindigkeit. Das Drama entsteht durch die Kombination aus Fahrtgeschwindigkeit und Schnittrhythmus. Eine langsame, gleichmäßige Fahrt mit Tracking-Shot-Qualität wirkt meditativ, beinahe surreal. Schnelle Fahrten mit Jump-Cuts oder scharfen Bremsungen erzeugen Tension. Manche DoPs nutzen die Kofferraumaufnahme auch für Dialoge — weil die Kamera nicht ins Gesicht leuchtet wie bei einem klassischen Gegenschuss-Setup, wirken die Reaktionen direkter, ungefälschter. Sicherheit ist nicht optional: die Kamera muss mehrfach verankert sein, Tests beginnen im Schrittempo, Vibrationen werden kontrolliert. Bei schnelleren Fahrten ist ein Follow-Car erforderlich, um Unfälle auszuschließen. Die Bildrate sollte meist 24p sein — zu schnell gefilmt wirkt die Bewegung unnatürlich. Im Farbgrading hat diese Aufnahme oft einen eigenen Farb-Look verdient: die Überbelichtung des Hintergrunds lässt sich mit Lift-Adjustments noch verstärken, um eine zeitlose, träumerische Qualität zu schaffen. Aktuelles Der Trunk Shot gilt als Markenzeichen von Quentin Tarantino, der ihn in *Reservoir Dogs* (1992) und *Pulp Fiction* (1994) prominent einsetzte. In beiden Filmen blickt die Kamera aus dem Kofferraum nach vorne, während Figuren Gegenstände hineinlegen oder herausnehmen, bevor der Wagen anfährt. Die Einstellung hat sich seither als eigenständiger Begriff in der Filmanalyse etabliert und wird häufig direkt mit Tarantinos visueller Handschrift assoziiert.